



Programm für Oktober 2003 bis Februar 2004

Vorträge

jeweils 19.00 - 20.00 Uhr im Institut für Ägyptologie

Vorträge von Mitarbeitern und Studenten des Institutes für Ägyptologie der Universität für die Mitglieder des Ägyptologie-Forums Würzburg e.V.

27.10.03 (Mo)

Die Mastaba - Ein Wohnhaus für die Ewigkeit

Noch vor den Pyramiden, die wir heute alle kennen, gab es die Mastaba. Diese königlichen und privaten Grabkomplexe bekamen ihren Namen nach ihrem Aussehen, welches dem einer arabischen Bank (= mastaba) gleicht, die man noch heute vor den Häusern der einheimischen Bevölkerung findet. Die Grabanlagen hingegen bestehen aus einer unterirdischen Grabkammer und einem oberirdischen Bau mit Räumen für den Totenkult. In dem Vortrag werden Ihnen die Darstellungen und Riten in diesen Kultkammern vorgestellt.

Elvira Freund

10.11.03 (Mo)

Der „Lieblingsplatz des Re“ – Sonnenheiligtümer im Alten Reich

Die Herrscher der 5. Dynastie erbauten nahe ihren Totentempeln die sogenannten Sonnenheiligtümer – Tempelanlagen mit bislang ungeklärter Bedeutung. Denn über die ausgegrabenen Heiligtümer von Userkaf und Niuserre weiß man im Grunde nichts, während dank der schriftlichen Aufzeichnungen vom Tempel des Neferikare selbst die Personallisten noch erhalten sind – ohne uns auch nur den geringsten Hinweis auf seine Lage zu liefern. Im Vortrag soll geklärt werden, inwiefern die bisherigen Befunde es überhaupt erlauben, die wahre Rolle dieser Sonnenheiligtümer zu verstehen.

Hanna Geipel

19.01.04 (Mo)

Pyramidentexte – Königliche Jenseitsvorstellungen

Die Pyramidentexte sind ca. 4350 Jahre alt und damit das älteste uns erhaltene religiöse Schriftgut der Menschheit. Sie erschienen erstmals auf den Wänden der Pyramide des Königs Unas, des letzten Königs der 5. Dynastie, und dann der Pyramiden nachfolgender Könige, daher ihr Name. Diese Spruchsammlung vermittelt uns einen faszinierenden Einblick in die frühen Jenseitsvorstellungen des Alten Ägypten. Sie enthält bereits wesentliche Grundgedanken der ägyptischen Religion und hat in der abgewandelten Form der Sargtexte (ab dem Mittleren Reich) und der Totenbuchsprüche (ab dem Neuen Reich) das religiöse Denken der alten Ägypter bis zum Ende der pharaonischen Zeit mitgeprägt.

Marianne Schnittger

13.02.04 (Fr)

Wie und warum wurden die Pyramiden gebaut? – Alte und neue Theorien, mehr oder weniger ernstzunehmen

Kaum ein Bauwerk hat die Phantasie, aber auch die Neugier der Menschen so beflügelt wie die Pyramiden von Gize. Ihre überwältigende Größe, ihre klare geometrische Form und ihre geheimnisvolle Bedeutung regten von der Antike bis in die Gegenwart zu Spekulationen über die Methode und den Zweck ihrer Erbauung an. Aus der Überfülle von kuriosen und gelehrten Theorien soll Ihnen eine Auswahl vorgestellt werden.

Dr. Sandra Lippert

Gastvorträge

Jeweils 19.00 Uhr im Toscanasaal, Südflügel der Residenz, 2. Stock

20.11.03 (Do), (18.00 Uhr c.t.!)

„Diener an der Stätte der Wahrheit“ – Arbeit und Alltag in einer altägyptischen Arbeitersiedlung

Prof. Dr. Günter Burkard, München

28.11.03 (Fr)

Warum Chephren nicht Chephren hieß ...

Zu den Königs- und Personennamen der 4. Dynastie

Die Königs- und Personennamen der 4. Dynastie können als Quellengattung zur Erforschung der Sozialgeschichte, der Religion und der Kultur der Zeit der großen Pyramiden von Gizeh beitragen. Dieser Vortrag möchte nun einen kleinen Einblick in die Arbeit mit altägyptischen Namen geben. Dabei kann als besonderes „Bonbon“ gezeigt werden, wie die Namen Chephren und Rahotep – entgegen der gängigen Meinung – eigentlich zu lesen und zu verstehen sind. Des Weiteren werden Namensbestandteile vorgestellt, die für eine religionshistorische Erforschung von Bedeutung sind. Abschließend soll der sozial-historischen Frage nachgegangen werden, ob es soziale und regionale Vorlieben für Namen gegeben hat.

Simon Schweitzer, M.A., Münster

30.01.04 (Fr)

Siedlungsarchäologie im Schatten der Pyramiden des Alten Reiches

Die Pyramiden des Alten Reiches scheinen erratische Monumentaldenkmäler in der Wüstenlandschaft Ägyptens zu sein. Doch in der Zeit des Alten Reichs waren sie in logistische Strukturen eingebettet, deren Erfassung Gegenstand des sog. *contextual approach* ist. Einen Meilenstein in der Erforschung des organisatorischen Umfeldes der Pyramiden ist die Auswertung der Abusir-Papyri. Auf archäologischer Seite liefern siebzehn Fundorte Hinweise auf Siedlungsreste, die in einem lokalen und funktionalen Kontext zu den Pyramiden stehen. Ihre Bewohner waren für die Erbauung, den Kult und die Verwaltung der Pyramiden verantwortlich. Der Vortrag stellt an Hand des archäologischen Materials die entsprechenden Siedlungstypen vor und erschließt einen Bereich der ägyptischen Kultur, für den schriftliche und ikonographische Quellen nur spärlich fließen. Er versteht sich damit als ein Beitrag zur Siedlungsarchäologie des Alten Ägypten, der seinen Blick auf die Organisationsformen des Lebens und Arbeitens im Schatten der Pyramiden richtet.

Richard Bußmann, M.A., Berlin

Vorlesung

„Prinzipien ägyptischer Kunst“

Montags 12.15 – 13.00 Uhr im Toscanasaal der Residenz, Beginn: 27.10.03
Prof. Dr. Karl-Theodor Zauzich

Führungen

im Rahmen der Museumsinitiative,
jeweils sonntags um 11.00 Uhr im Martin von Wagner-Museum

16.11.03

„Echnatons neue Kunst – Ideal und Realität“

Claudia Piller

25.01.04

„Terrakotten – Massenware oder Meisterwerk“

Hanna Geipel

Hieroglyphenkurse

Anfänger II:

Erstes Treffen am Mittwoch, 22. Oktober 2003 um 19.00 Uhr
Dr. Sandra Lippert

Fortgeschrittene:

Erstes Treffen am Montag, 20. Oktober 2003 um 17.30 Uhr
Sabine Hänsch, M.A.

Sonstiges

19.12.03 (Fr)

Tebtynis und Soknopaiu Nesos – Leben im römerzeitlichen Fajum

Seit Juni 2000 besteht an der Universität Würzburg das DFG-Projekt „Soknopaiu Nesos nach den demotischen Quellen römischer Zeit“. Prof. Dr. K.-Th. Zauzich bearbeitet zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen Dr. Sandra Lippert und Maren Schentuleit, M.A., bis 2005 Ostraka und Papyri dokumentarischen Inhalts aus Soknopaiu Nesos, einem Ort im Nordwesten des Fajum. Die VolkswagenStiftung hat die finanzielle Unterstützung eines durch das Projekt organisierten Symposions zugesagt, das im Dezember 2003 in Sommerhausen zum Thema „Tebtynis und Soknopaiu Nesos – Leben im römerzeitlichen Fajum“ stattfinden wird. Ca. 30 Spezialisten aus dem In- und Ausland werden versuchen, aus den archäologischen Hinterlassenschaften, den griechischen und den demotischen Quellen ein Bild der damaligen sozialen und ökonomischen Verhältnisse zu entwerfen. Da auch das Ägyptologie-Forum Würzburg e.V. das Symposium finanziell unterstützt, stellt der Vortrag den Mitgliedern des Vereins die Ergebnisse dieser Fachtagung vor.

Maren Schentuleit, M.A.